

Ein gelungener Schnappschuss

Autor(en): **Hasler-Gloor, Ursula / Goetz, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

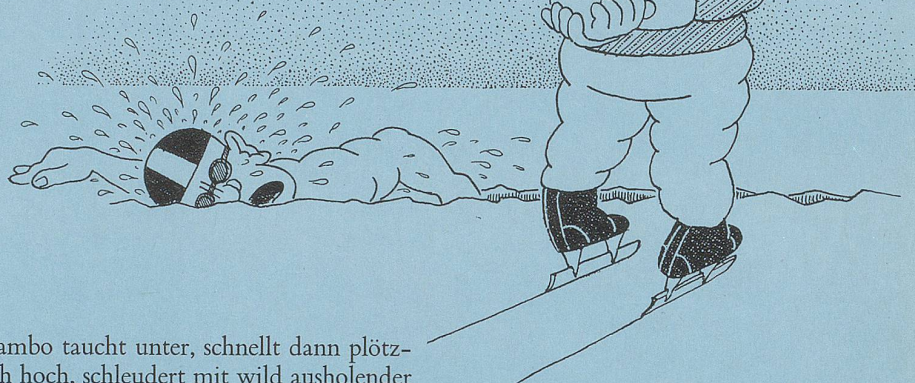
Ein gelungener Schnappschuss

VON URSULA HASLER-GLOOR

Winterferien in den Tropen. Ein runder Swimmingpool neben dem Hotel, das Meer – welches auch immer – weit weg zwar, aber kataloggetreu in Sichtweite des Zimmers.

Die Damen, die in der vormittäglichen Hitze in lockeren Ferien-Bekannten-Kreiseln im seichten Nichtschwimmerteil den Auftrieb geniessen, und das herrlich entspannte Gefühl, nichts zu tun als auch seelisch bloss ein bisschen mit den Flossen zu fächeln, werden jäh vertrieben durch einen kopfspringenden, flutendurchpflügenden, planschenden und spritzenden Rambo-/Naturburschen-Verschnitt.

Nach einer halben Stunde ist der Held müde; sein Repertoire an wasserspielerischen Einfällen wird zusehends begrenzter und läuft mit einer Serie von atemberaubenden Ränzern endgültig aus. Am Bassinrand, in Bauchlage leise paddelnd, scheint er eine geistige Warteschlaufe einzulegen. Sein dunkellockig-rotbärtiger Charakterkopf ruht mit vorgerecktem Kinn auf dem gekachelten Bassinrand wie ein halbgestranderter Seehund. Er erklärt seiner Schönen etwas an der Kamera, lässt sie dreimal den Filter auswechseln, etwas mehr Abstand nehmen, nein doch nicht so viel, niederkauern, mehr, noch etwas, so, halt, gut.



KURT GOETZ

Rambo taucht unter, schnell dann plötzlich hoch, schleudert mit wild ausholender Geste die Fäuste in die Luft und den Kopf ins Genick, dass das Wasser aus seinem Bart in einer eleganten Tropfenkaskade weit in die Runde spritzt.

Nachdem er diese Prozedur sechsmal wiederholt hat, ist dem Zuschauer klar, dass seine Begleiterin in einer minuziös beschriebenen Tausendstelsekunde die Kamera bedienen sollte. Die Koordination aller gewünschten Details erfordert fast übermenschlichen Einsatz. Mittlerweile kommt Rambo, die elfte: «Diesmal hab' ich die Augen zu spät geöffnet», sagt er, schon etwas ausser Atem, und holt nochmals tief Luft, und: «Bin ich nicht zu hoch gesprungen?» keucht er nach der neunzehnten mit rotgeränderten Augen. Der Wunsch, die Aufnahme knapp unterhalb der Brust mit dem Bassinrand abzuschliessen, hat seinen Grund in einer leicht gewölbten Partie unterhalb

der Rippen, dort, wo sich der wahrhaft gebildete Body mit konkavem Nichts zu brüsten hat.

Bei Klappe siebenundzwanzig ist der Film zu Ende. Rambos Atem geht stossweise, seine Kulleraugen scheinen leicht aus den Höhlen zu treten, die Lippen sind bläulich verfärbt. Er ist – der Zuschauer merkt es deutlich – nicht hundertprozentig zufrieden. Aber eine von siebenundzwanzig Aufnahmen wird sich schon dazu eignen, zu Hause bei den Kollegen herumzeigt zu werden: «Die Kleine war total verrückt nach mir. Ist mir doch dauernd mit der Kamera nachgelaufen. Hier schau mal, da hat sie mich gerade erwischt, wie ich aus dem Wasser auftauche.»

Die wilde Glut der Tropen. Von La Paz.



Temperamentvolle Kostbarkeiten aus sonnigen Plantagen. Von Rauheit und Reinheit der Natur zugleich. Und doch harmonisch mild. Das sind die im Aroma leicht süsslichen Wilden Cigarillos Brazil Type von La Paz. Aus echten Brasil-Tabaken, umhüllt mit einem Mata-Fina-Deckblatt aus Bahia. Und dem typischen Büschel am Brandende, das ihr wahres Inneres zeigt. So, wie die Natur sie geschaffen hat. Ohne Make-up. Und darum gut.

Klein genug für jede Gelegenheit, gross genug für wirklichen Genuss. Wilde Cigarillos Brazil Type mit dem Siegel von La Paz sind eben etwas Besonderes.

Sie werden für Geniesser gemacht, die den Unterschied erkennen.

Cigarros Autenticos.

